Online-Virenchecks

Sie fühlen sich im Internet unsicher? Dann sollten Sie prüfen, ob Ihr System wurm- und hackerdicht ist. Verschiedene Online-Dienste helfen Ihnen gratis dabei, sich wohler zu fühlen.

Panda ActiveScan wird täglich aktualisiert – funktioniert aber nur mit dem Internet Explorer

von Bruno Habegger

Das grösste Sicherheitsproblem im Internet sind immer noch die Anwender selbst. Wie die letzten Wurmepidemien gezeigt haben, schützen viele ihr System nach wie vor ungenügend und sind sich deshalb gar nicht bewusst, dass unter Umständen schon seit Monaten ein Spionage- und Hackerprogramm auf der Festplatte lauern kann. Firmen engagieren Profis für mehr Sicherheit in Netzwerk und Internet, während Heimanwendern die Zeit und oft auch das Wissen fehlt, das eigene System nach Schwachstellen abzuklopfen.

In die Lücke springen verschiedene Online-Dienste, die aus der Ferne Ihren PC und Internetanschluss testen, auf Virenbefall untersuchen und Ihnen in der Auswertung mitteilen, was Sie unternehmen müssen, um wieder sicherer zu surfen. Im Gegensatz zu lokal installierter Software können Sie mehrere Online-Dienste getreu dem «Doppelt-hält-besser-Motto» nacheinander verwenden.

Die Nachteile der Online-Scanner dürfen wir nicht verschweigen. Sie setzen während des Tests eine geöffnete Internetverbindung voraus. Besteht bereits ein Sicherheitsproblem, setzen Sie sich in dieser Zeit natürlich einer gewissen Gefahr aus. Ausserdem funktionieren viele der Tests nur mit dem Internet Explorer und eingeschaltetem ActiveX (normalerweise Standard). Diese Programme, die ferngesteuert vom Server in Ihrem Browser laufen, sind im Prinzip unsicher. Nutzen Sie deshalb nur seriöse Online-Scanner, siehe Abschnitt «Auswahl seriöser Online-Tester». Greifen diese auf Ihren PC zu, erscheint in einem Fenster ein Zertifikat, das Sie aufmerksam lesen und bestätigen müssen.

Wichtig: Online-Virenscanner schützen nicht vor Neuinfektionen. Sie sollten diese Online-Tests zudem nie vom Firmen-PC aus durchführen, sondern nur von Ihrem privaten PC aus. Sie simulieren nämlich gewissermassen eine Hacker-Attacke, was die IT-Abteilung in Aufregung versetzen könnte. Die Programme prüfen, ob offene Ports – Zugänge zu auf dem fremden System laufenden Programmen und Diensten – den Kontakt mit dem angreifenden System ermöglichen.

Auswahl seriöser Online-Tester:

- www.security-check.ch: Mit dem Browser-Check prüfen Sie, welcher Unfug mit Ihrem Browser angerichtet werden kann. Der Sicherheitstest für Ihr System umfasst einen schnellen Scan sowie einen umfassenden simulierten Angriff.
- http://security.symantec.com: Ein allgemeiner Sicherheits-Check sowie ein Virenscanner. Zwingend wird der Internet Explorer vorausgesetzt.
- www.hackercheck.com: Damit kein Missbrauch getrieben werden kann, müssen Sie vor dem Portscan Ihre E-Mail-Adresse eingeben.
- http://grc.com: Umfassende Sicherheitsseite mit vielen Programmen und Informationen in Englisch. Der Online-Scanner heisst Shields-Up.
- http://scan.sygate.com: Mehrere Netzwerk-Scans. Entdeckt auch aktive Trojaner.
- www.pandasoftware.com/activescan: Ein täglich aktualisierter Online-Virenscanner, der ausschliesslich mit dem Internet Explorer funktioniert, Screen 1.
- www.kaspersky.com/scanforvirus: Online-Virenscanner des russischen Kaspersky Lab, der ganz anders als gewöhnliche Scanner funktioniert. Mit BROWSE und anschliessend SUBMIT können Sie auf Ihrem PC ein maximal 1 MB grosses, verdächtiges File auswählen und online prüfen lassen.
- http://check.lfd.niedersachsen.de: PC-Selbsttest des Datenschutzbeauftragten von Niedersachsen (D): Browser-Test, Windows-Freigabe, Portscan (ausgewählte Ports oder gleich alle 65000 Ports).
- http://port-scan.de: Deutschsprachiger Online-Scan. Umfassend: Ein Schnelltest verschafft einen ersten Überblick. Der Trojaner-Test sucht Ihr System nach von Hackern und Würmern hinterlassenen Programmen ab. Achtung: Der Nessus-Test kann in der Einstellung «intensiv» bis zu zwei Tage lang dauern!

MINITIPP USENET

Übertölpeltes Outlook Express

Wenn Sie mit Outlook Express Nachrichten in Usenet-Newsgroups lesen, stossen Sie hie und da auf welche, die auf den ersten Blick keinen Text enthalten. Trotzdem sehen Sie anhand der Antworten auf jene Nachricht, dass da mal ein Text gewesen sein muss. Hier spielt Ihnen Outlook Express einen Streich. Beginnt der Autor der Nachricht seinen Text mit «begin» und beendet ihn mit «end», dann hat dies genau den beschriebenen Effekt. Abhilfe: In Einzelfällen drücken Sie *Ctrl+F3*, um den Quelltext anzuzeigen. Wird Ihnen dieses Problem auf Dauer zu lästig, greifen Sie auf einen anderen Newsreader zurück, z.B. Mozilla, WEBCODE 20935, Thunderbird, WEBCODE 27440, oder Forté Agent, WEBCODE 14345. *(sal)*